

Ad WATERRAL, zie blz. 10 sub 102.

N.a.v. de ervaringen in de maanden april/mei 1966 met een waterral in het Oeverland van het Nieuwe Meer, die voor onze VAG-leden onbekende geluiden uitte, zond de Hr. Swart ons onderstaand artikel, overgenomen uit de "Journal für Ornithologie, Heft 2/3 Juli 1962, blz. 325.
74. Jahresversammlung (1961) zu Braunschweig.

Als es in der einheimischen Avifauna noch alles zu entdecken gibt, zeigte wieder einmal P. Feindt (Hildesheim), der über "Rallidenforschung in Südniedersachsen" berichtete.

An kleinen verlandeten Tümpeln, die z.T. in der Peripherie der Großstädte gelegen sind, konnten er und seine Mitbeobachter nicht nur *Rallus aquaticus* und *Porzana porzana*, sondern auch *P. parva* und sogar *P. pusilla* (6 rufende ♂♂) feststellen und sichere Brutnachweise für alle 4 Arten durch Nestfunde und Fang mit Japannetzen erbringen. Dabei gelang es auch die hinsichtlich der Rallenstimmen noch immer herrschende Unsicherheit zu mindern und das Ergebnis auf Tonbändern festzuhalten, die der Vortragende forführte. Der Umstrittene tjick-tjick-tjick-tjüirer Triller konnte z.B. eindeutig der Wasserralle zugeordnet werden.

Die größte Überraschung war jedoch, dass sich eine viel mehr an einen Lurch als an einen Vogel erinnernde köp-köp-köp... Reihe als Rall- oder Kevherruf des Zwergsumpfuhns entpuppte, der nach der bekannten Schweden-Schallplatte ganz anders und mit *P. parva* verwechselbar klingen soll. Das Abspielen dieser Platte liess die Zwergsumpfühner doch völlig "kalt", provozierte aber die Wasserralle zu intensiven Rallen! Eine entsprechende Reaktion des Zwergsumpfuhns erfolgte nur auf die von Tonband gespielte köp-köp-köp-Strophe. Feindt, der diese in der gesamten Literatur nicht erwähnt fand, gab seiner Verwunderung darüber Ausdruck, dass eine so unverwechselbare Lautäußerung der anerkannten Ralliden-Kennern offenbar entgangen sei.

In der Diskussion berichtete Frank, dass er und einige andere Teilnehmer an der Nachtkursion der Wiener Jahresversammlung diesen Ruf an dem vom Dorfe Neüsiel zur Badeanstalt bzw. Biologischen Station führenden Damm verhört und zunächst ebenfalls nicht an einem Vogel, sondern einen Lurch gedacht hätte. Als man in der Dunkelheit mit Steinen nach der betreffenden Stelle geworfen hätte, habe der Rufer jedoch so schnelle Stellungswechsel vollzogen, dass nur ein Vogel, also eine Rallide, in Frage kam, die jedoch nicht zu identifizieren gewesen sei.

- Es ist zu hoffen dass die Ergebnisse der Rallenuntersuchungen der höchstaktiven Hildesheimer Gruppe bald publiziert werden.

ST/vDr